



Machen Sie das Beste aus Ihrem Privatwald!?

Kleine Privatwaldgrundstücke werden häufig vernachlässigt. Und das, obwohl der Wert des Holzes seit einiger Zeit ständig steigt. Aber lohnt sich eine fachgerechte Bewirtschaftung überhaupt? Braucht man dafür nicht sehr viel Zeit, Know-how und Arbeitskräfte? Eine schonende, ökologische Bewirtschaftung ist aber keine Hexerei. Das nötige Fachwissen, um entweder selbst Hand anzulegen oder beauftragte Unternehmer kontrollieren zu können, finden Sie in diesem Ratgeber. Das Arbeiten mit dem Wald und mit den Bäumen lässt nicht nur die Kasse klingeln, sondern ist auch eine entspannende Freizeitbeschäftigung, die nebenbei ganz neue Einblicke in die Natur bietet. Zudem gewinnt ein so behandelter Wald ständig an Wert.

Nutzen Sie Ihren Privatwald optimal! Dieses Buch hilft Ihnen dabei.

Bestellung per Telefon unter
043 31/12 77-822
oder auf unserer Internetseite
shop.bauernblatt.com

Kürzlich trafen sich rund 50 Mitglieder der Forstbetriebsgemeinschaften Hane- rau-Hademarschen und Mittlerer Ochsenweg, um in Aukrug Waldflächen des Waldbesitzers Dr. Claus Laessing zu besichtigen. Seit nunmehr rund 30 Jahren benutzt Familie Laessing bei ihren Aufforstungen auch Baumarten aus anderen Regionen (sogenannte Fremdländer) und kann deshalb sehr interessante Waldbilder vorzeigen.

Im Zuge des angekündigten Klimawandels kann es für die Waldbesitzer interessant sein zu schauen, welche Möglichkeiten sich neben den für unsere Wälder typischen Baumarten bieten und welche Baumarten sich vielleicht unter den neuen Klimabedingungen besonders gut bewähren könnten.

Der Forstbetrieb Laessing bewirtschaftet rund 70 ha Wirtschaftswald im Naturpark Aukrug in den Gemarkungen Homfeld und Innien auf Endmoränenstandorten der Saale-Eiszeit. Es war immer das Ziel von Familie Laessing, dass die überwiegend durch Sturm entstandenen Frei-



Eine Besonderheit im Laessing'schen Wald: der Tulpenbaum

Eine Waldbegehung in Aukrug

Mischbestände mit neuen Baumarten



Dr. Claus Laessing erläuterte an diesem Punkt die Standortverhältnisse und das Vorgehen in seinem Wald – hier wurde Hemlocktanne in die Naturverjüngung gepflanzt.

flächen in den Fichten- und Lärchenbeständen durch einen neuen stabileren und standortgerechten Mischwald neu begründet werden sollten beziehungsweise sollen.

So hat Laessing neben den üblicherweise in Schleswig-Holstein gepflanzten Baumarten in seinen Aufforstungen beziehungsweise Naturverjüngungen Elsbeere, Schwarznuss, lindenblättrige Birke, Baumhasel, Esskastanie, Nussarten (regia, nigra, cinerea, intermedia), Mammutbaum, (Riesen- und Küsten-) Riesenlebensbaum und Hemlocktanne eingebracht. Als weitere Baumarten, auch im westlichen Schleswig-Holstein nicht so häufig angepflanzt, hat er die Baumarten Eibe, Ahorn, Bergulme und Weißtanne für die Aufforstungen genutzt.

Insofern steht jetzt in den Anpflanzungen und Jungwüchsen eine große Auswahl von Baumarten zur Verfügung, aus der nun die richtige Mischung ausgesucht werden muss, um dem bereits oben erwähnten Ziel des stabilen Mischwaldes gerecht zu werden und langfristig dem Holzmarkt ein möglichst gutes Angebot an wertvollen Hölzern in der Zukunft anbieten zu können.

Rolf-Martin Niemöller
Landwirtschaftskammer
Tel.: 0 48 72-38 87
rmniemoeller@lksh.de



Der Gruppe wurden sehr differenzierte Waldbilder gezeigt.

Fotos: Rolf-Martin Niemöller